

Hochuli***Das Fremde in der Schweizer Schoggi***

Am Karfreitag hat es mich richtig doreghodlet. Der Tag an sich ist schlimm genug, denkt man an das Leid, das vor fast 2000 Jahren an diesem Tag geschehen sein soll. Kommt das tagtägliche Leid auf dieser Welt dazu. Das Hudelwetter! Der Stau Richtung Süden mit quengelnden Kindern. Ich ärgerte mich, weil ich die Eier, zwei an der Zahl, am Gründonnerstag gegessen hatte, statt sie am Karfreitag zu färben. Und dann machte ich das Dummste, was man in dieser Stimmung tun kann: Ich las die Zeitungen der vergangenen Woche nach.

Ich las über Banker in Untersuchungshaft und über solche, die sich von ihrer Partnerin trennen. Ich las über zu wenig Schutzplätze für gefährdete Mädchen und zu wenig Standplätze für Fahrende. Ich suchte nach Erfreulichem und blieb an einem Artikel über Schoggihasen hängen. Auch er konnte mich nicht aufmuntern. Der Umstand, dass Kakaobohnen oft von Kinderhänden gepflückt werden, ist nicht neu. Wir essen trotzdem Schoggi. Wenn wir dabei ein schlechtes Gewissen haben, dann wegen unserer Figur und nicht wegen dieser Kinder, die noch nie ein Stück Schoggi gegessen haben und ihr Leben nie selber bestimmen werden. Aber uns die Schoggi zu Schoggi machen.

Ich wechselte zu einem Artikel über die Blochers (man muss in der Mehrzahl reden, ob einem das passt oder nicht) und die SVP, die unserem Land nur Gutes und Reines wollen und danach trachten, es möglichst frei von Ausländischem zu halten, obwohl das blochersche Geld eher nicht nur in der Schweiz zu Bergen angewachsen ist. Dem Sinne nach erinnerte der Journalist die Blochers und die SVP daran, dass unser Wohlstand ohne Zuwanderung und wirtschaftliche Verflechtung mit dem Ausland nicht aufrechtzuerhalten sei.

Hier begann mein karfreitäglicher Albtraum: Unsere berühmte Schweizer Schoggi besteht fast nur aus Ausländischem. Sogar Milkschokolade hat mehr Anteil an Kakao als an Milchpulver. Die 50 Prozent Zucker sind vermutlich nicht nur als Zuckerrüben auf hiesigen Feldern gewachsen. Je dunkler die Schokolade, umso weniger Schweiz ist drin. Wer nun meint, ein ganz Schlauer zu sein, und sich deshalb einen weissen Osterhasen gekauft hat, dem muss ich sagen: Auch dort ist Kakao drin, einfach als Butter statt als Pulver.

Wetten, die SVP plant bereits eine Initiative gegen den Kakaogebrauch in der Schweiz? Keine Überfremdung in der Schoggi, keine Kinderarbeit in fernen Ländern, kein Übergewicht an den Hüften! Wer könnte da schon dagegen sein? Es hudlet mich grad nochmals dore, richtig zünftig!

Susanne Hochuli ist ehemalige Regierungsrätin der Grünen im Kanton Aargau